

Zur Biologie der Grabwespe *Philanthus triangulum* F.

Von L. Balles in Achern.

In der nächsten Umgebung des durch sein vorzüglich erhaltenes Römerkastell bekannten badischen Städtchens Osterburken bietet sich in der warmen Jahreszeit für den Entomologen zum Studium der Insekten vortreffliche Gelegenheit. Der Muschelkalk, der Lehm- und Mergelgrund dieses als Bauland bezeichneten Gebietes läßt eine reichhaltige Flora dem Boden entsproßen, und so ist eine der ersten Bedingungen für eine formenreiche Insektenfauna gegeben. In dem oben genannten Städtchen bringe ich nun alljährlich einen Teil der großen Ferien zu, und da lasse ich die günstige Gelegenheit zu entomologischen Beobachtungen nie unbenützt vorübergehen. So war ich daselbst auch im Monat August d. J. wieder mit entomologischen Arbeiten, besonders mit dem Einfangen solitärer Bienen und Wespen beschäftigt. Am Nachmittag des 7. August wurde mir nun von meinem Schwager Val. Schöllig die Mitteilung gemacht, daß er an einem Sandhaufen des Eisenbahnkörpers ein in den Sand grabendes, wespenähnliches Tier gesehen habe. Diese Mitteilung ließ in mir keinen Zweifel zurück, daß das von ihm beobachtete Tier nur eine Vertreterin aus den Familien der Weg- oder Grabwespen (*Pompiliden* od. *Sphegiden*) sein könne. Ich ließ mir deshalb die betreffende Stelle zeigen und traf dann auch an einem jahrelang gelagerten Sandhaufen mehrere Grabwespen derselben Art bei der Herstellung ihres Brutbaues an. Selbstverständlich fing ich sofort eines der auffallend breitköpfigen Tiere ein und erkannte es zu Hause als die Grabwespe *Philanthus triangulum* F., die wegen ihrer räuberischen Anfälle auf Honigbienen von den Imkern in treffender Weise auch als „Bienenwolf“ bezeichnet wird. Es liegt nun nicht in meiner Absicht, hier nähere Ausführungen über die von mir beobachtete Nestanlage und Brutversorgung der genannten Grabwespe zu machen, da das Tier und seine Lebensweise schon anderweitig wiederholt beobachtet und beschrieben wurde. Ich möchte aber erwähnen, daß jeder von mir am 7. August bei der Grabarbeit beobachtete *Philanthus* schon vor Vollendung seines Brutbaues den Eingang von innen heraus verschloß, also in dem Bau verblieb. Der eine Verschluß erfolgte nach einer Grabdauer von nahezu 15 Minuten abends 6¹/₄ Uhr, der andere kurz nach 7 Uhr, weshalb ich ursprünglich die erwähnte Gepflogenheit des *Philanthus* nur als Schutzmaßnahme für die nahe bevorstehende Nacht erklären wollte. Merkwürdigerweise verschloß aber der *Philanthus* des zweitgenannten Baues auch am folgenden Mittag (gegen 2 Uhr), jeweils nach dem Einfliegen,

seinen Eingang und brachte dann geraume Zeit in der bereits angelegten Röhre zu. In den eben genannten Fällen handelt es sich zweifellos nur um einen vorläufigen, offenbar der Sicherheit der im Innern ausruhenden Grabwespe dienenden Nestverschluß. Denn ein Brutopfer hatten diese Grabwespen beim Verschließen ihres Baues noch nicht eingetragen. Ein dritter *Philanthus* aber, dessen Nestanlage ich nicht beobachtet hatte, ließ nach mehrmaligem Einfliegen jeweils den Bau offen stehen. Ähnliches konnte ich am Nachmittag des 30. September am südlichen Bienenbuckel bei Achern beobachten, wo ich gegen 4 Uhr einen *Philanthus triangulum* beim Beginn der Grabarbeit antraf. Letztere wurde nach einer Dauer von 12 Minuten eine ganze Stunde lang unterbrochen, ohne daß der im Bau verbliebene *Philanthus* den Eingang verschloß. Erst nachdem die Wespe zum zweitenmal etwa 15 Minuten lang gegraben hatte, wurde der Bau nachmittags 5.20 Uhr von innen heraus durch vorgeschobenen Sand abgeschlossen.

Der *Philanthus triangulum* handelt also bei dem Verschluß des Eingangs, wie überhaupt bei vielen Einzelarbeiten seines Nestbaues, in ähnlicher Weise wie verschiedene andere Vertreter seiner Sippe keineswegs nach einer streng einheitlichen Grundregel. Man kann vielmehr bei der aufmerksamen Beobachtung mehrerer Einzeltiere dieser Art verschiedenartige Abweichungen und rätselhafte Sondermanieren wahrnehmen. Ähnliche Beobachtungen haben auch die beiden amerikanischen Wespenforscher G. W. und E. G. Peckham bei den Nestarbeiten der von ihnen näher beschriebenen gattungsverwandten Grabwespe *Philanthus punctatus* Say. gemacht. Bei meinen weiteren über das Brutgeschäft des *Philanthus triangulum* angestellten Beobachtungen habe ich noch eine andere erwähnenswerte Eigentümlichkeit über das Eintragen seines Brutopfers festgestellt. In zwei besonderen Fällen bemerkte ich nämlich, daß die genannte Grabwespe ihre Beute beim Eintragen nicht in aufrechter Stellung, sondern mit nach oben gekehrter Bauchseite festhält. Auf diese letztere Wahrnehmung möchte ich hier deshalb besonders hinweisen, weil das ausgezeichnete englische Werk „Ueber die Instinkte und Gewohnheiten der solitären Wespen“ von G. W. und E. G. Peckham darüber keinerlei Angaben macht, und weil die in Brehms Tierleben enthaltene Abbildung des *Philanthus triangulum* die aufrechte Stellung des Beutetieres erkennen läßt. Für den Fall nun, daß die von Brehm im Bilde wiedergegebene Haltung des Beutetieres tatsächlich beobachtet würde, wäre unter Berücksichtigung meiner eigenen Wahrnehmung auch mit Bezug auf die Haltung der Brutbeute für *Philanthus triangulum* eine Doppelmanier nachgewiesen. Denn ich selbst habe unter Ausschluß jeglichen Irrtums die umgekehrte Haltung des Brutopfers nicht nur am 7. August in

Osterburken, sondern auch am 30. September d. J. auf dem südlichen Bienenbuckel bei Achern wahrgenommen. Die von mir beobachtete Haltung der Honigbiene ist beim Eintragen in den Brutbau ohne Zweifel auch viel zweckmäßiger als die Haltung mit nach unten gekehrter Ventralseite. Denn bei der Stellung des Opfers mit aufwärts gerichtetem Bauche vermag einerseits der *Philanthus* die einzutragende Honigbiene besser zu fassen und zu halten, andererseits vermögen die gespreizten und freier liegenden Flügel der gelähmten Biene die schwere Bürde des frei dahinfliegenden *Philanthus* etwas zu erleichtern.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß ich am Nachmittag des 14. Oktober d. J. auf dem südlichen Bienenbuckel bei Achern einem von *Philanthus triangulum* angelegten Brutbau nachgrub und nach dem hastigen Entwischen des *Philanthus* in einer kesselartigen Erweiterung 8 eingetragene tote Honigbienen fand. Trotz gründlicher Untersuchung derselben konnte ich aber an keiner von ihnen das *Philanthus*-Ei entdecken. Dieser letztere Umstand, sowie das Offenstehen des verproviantierten Baues läßt vermuten, daß der geflüchtete *Philanthus* sein Brutversorgungsgeschäft an der genannten Stelle trotz der vorgerückten Jahreszeit noch nicht ganz vollendet hatte. Der wolkenbedeckte Himmel und die etwas kühle Temperatur des erwähnten Tages hatten den *Philanthus* veranlaßt, in seiner Bruthöhle zu ruhen und günstigere Witterung zur Vollendung seines Brutgeschäftes abzuwarten. Die sonderbare Gewohnheit, noch kurz vor Eintritt der kalten Winterszeit sich der Sorge für die Erhaltung der Gattung hinzugeben, teilt der *Philanthus triangulum* mit seinen beiden Familiengenossinnen *Ammophila sabulosa* L. und *Psammodiopsira lirsuta* Scop., die von mir an sonnigen Herbsttagen noch in der zweiten Hälfte des Monats Oktober auf dem südlichen Bienenbuckel wiederholt bei der Ausübung ihres Brutgeschäftes angetroffen wurden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mitgliedsbeitrag.

Die Teuerungswelle und die damit verbundene Geldentwertung hat auch die Kasse unseres Vereines getroffen: Die Herstellung der vorliegenden Nummer erfordert mit allen Unkosten allein schon einen Aufwand von nahezu 4000 Mk., der noch nicht durch die Summe der Mindestbeiträge unserer Mitglieder gedeckt ist. Wollen wir die Arbeit auf dem Gebiete des Naturschutzes nicht aufgeben und sollen unsere „Mitteilungen“ auch weiterhin erscheinen, so bleibt, neben der Werbung neuer Mitglieder, notgedrungen nur die Erhöhung des Mitgliederbeitrages übrig; ein diesbezüglicher Antrag wird der nächsten Mitgliederversammlung vorgelegt werden müssen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Balles Ludwig

Artikel/Article: [Zur Biologie der Grabwespe *Philanthus triangulum* F. \(1921\) 205-207](#)